



Im Bild vorne von links: Thomas Aigner (Diözesanarchiv St. Pölten), Weihbischof Shlemon Warduni (Bagdad), Bischof Klaus Küng und der chaldäisch-katholische Patriarch Louis Raphael I. Sako.

Foto: Wolfgang Zarl

Nur Friede und Gleichberechtigung können Zukunft der Christen in Nahost sichern

Der chaldäisch-katholische Patriarch Louis Raphael I. Sako hat bei einem Vortrag am 23. November in St. Pölten die internationale Staatengemeinschaft zu konsequentem Einsatz für den Frieden im Nahen Osten aufgefordert.

Verfolgung sei in mehreren Staaten des Nahen Ostens zu einem gängigen Phänomen geworden, religiöse Minderheiten würden durch Verfassungen, Gesetze und durch die Behörden diskriminiert, so Patriarch Sako bei seinem Vortrag im Sommerrefektorium des St. Pöltner Bistumsgebäudes.

Das Hauptproblem sei aber derzeit der islamische Staat. Die Extremisten attackierten alles, was nicht in ihre Version des Islam passe. Der politische Islam strebe nach Macht und versuche einen islamischen Staat zu etablieren – nach dem Vorbild des 7. Jahrhunderts.

Die aktuelle Situation sei aber auch eine Folge der Fehler des Westens mit fehlgeleiteter Einmischung sowie den Waffenverkäufen. Die Frage, ob es eine Zukunft für Christen im Mittleren Osten geben könne, beantwortete er mit ja, wenn es Frieden gebe und die Regierungen alle Menschen gleich behandeln. Dafür müsse auch die internationale Gemeinschaft sorgen und dies kontrollieren. Demokratie komme nicht einfach dadurch, dass man einen Diktator durch Demokratie ersetzt, wie sich im Irak, in Syrien und Libyen zeige, wo Konfusion und Anarchie herrschen.

Notwendig sei die Anerkennung universaler Werte wie des Werts des Lebens, die Anerkennung der Menschenwürde sowie der Aufbau einer Zivilgesellschaft. Die internationale Staatengemeinschaft dürfe jedenfalls nicht wegschauen und müsse die Sicherheit jener

Christen gewährleisten, die sich entscheiden, zu bleiben. Die einzige Chance für eine bessere Zukunft sei aus seiner Sicht die Trennung

„Demokratie kommt nicht einfach dadurch, dass man einen Diktator durch Demokratie ersetzt. Notwendig ist die Anerkennung universaler Werte und der Aufbau einer Zivilgesellschaft.“

von Religion und Staat. „Wir müssen den Knoten der Verbindung zwischen Religion und Staat lösen“, so der Patriarch.

Sorge um Erhaltung der Kulturgüter im Nahen Osten

Anlass des Besuchs von Patriarch Sako war eine Tagung zum Thema „Das kulturelle Erbe des Nahen Ostens – Aktuelle Bedrohungen und Szenarien für den Schutz in Zukunft“ des Internationalen Zentrums für Archivforschung (ICARUS). Präsident des Zentrums ist der Leiter des Diözesanarchivs St. Pölten, Thomas Aigner. Die kriegerischen Auseinandersetzungen in Syrien und im Irak brächten das in frühchristliche Zeiten zurückreichende kostbare kulturelle Erbe der orientalischen

Christen in höchste Gefahr, so Aigner. Zu diesem Erbe gehörten auch die historischen Archivbestände. „Wir haben das Glück, mit ICARUS über ein jahrelang gewachsenes, weltumspannendes Netzwerk zu verfügen. Nun ist der Zeitpunkt gekommen, all unsere Kräfte und unsere Expertise zu bündeln, um unseren Kollegen in der Krisenregion bestmöglich zur Seite zu stehen.“ Besonders wichtig seien in diesem Zusammenhang die Digitalisierungsprojekte.

An der Tagung nahmen 70 Expertinnen und Experten aus 30 Ländern teil, darunter der in Bagdad tätige chaldäische Bischof Shlemon Warduni, der irakische Dominikaner P. Mikhael Nadschib und der Archäologe Prof. Andreas Schmidt-Colinet. Dieser hatte 30 Jahre lang in dem vor kurzem von der Terrormiliz zu einem Teil in die Luft gesprengten UNESCO-Weltkulturerbe Palmyra geforscht.

P. Mikhael Nadschib hat unzählige historische Dokumente und Manuskripte auf der Flucht vor den IS-Terroristen von Mossul nach Erbil in Sicherheit gebracht. Der Dominikaner hatte zuvor aber auch schon mit der digitalen Archivierung von Manuskripten begonnen. „Die Hälfte der Originale existiert heute nicht mehr“, so Nadschib. Die Dominikaner im nördlichen Mesopotamien hatten sich schon vor 25 Jahren neben der Seelsorge auf die Digitalisierung und Archivierung wertvoller historischer Dokumente spezialisiert.